

ISBD Newsletter 4|2015



Ausblick

Die nächsten Veranstaltungen des ISBD sind:

Das vorläufig letzte Modul in der Reihe „**Kleiner buddhistischer Studienlehrgang**“ mit dem Titel „Buddhism goes global“ am **Samstag, 21. März von 9-11**. (Da ist der neue Frühling erst wenige Stunden alt.) Vorher für Frühaufsteher, wie gewohnt: Stille Meditation von 7-8:40)



Am **1. April um 19 Uhr** ist das Thema unserer monatlichen Dialogreihe ein Bericht der Tagung: „**50 Jahre Nostra Aetate - Anspruch und Wirklichkeit interreligiöser Dialoge**“. Einerseits soll das Dokument selbst kurz dargestellt werden, das aus hoffnungslos verdammten Heiden Dialogpartner gemacht hat, andererseits geht es um eine Standortbestimmung des Interreligiösen Dialogs heute und die Tendenzen für die nähere Zukunft. Einen Großteil der Zeit werden wir der Diskussion unserer Erfahrungen und Erwartungen widmen.



Gleich nach Ostern, am **11. April** wird im Rahmen von „60 Jahre Friedenskirche St. Elisabeth und Bibelwelteröffnung“ **ab 16 Uhr** eine Podiumsdiskussion zum Thema „**Das Ohr im Judentum, Islam, Christentum und im Buddhismus**“ stattfinden. Eine besondere Gelegenheit für Dialoginteressierte.
<http://www.pfarre-stelisabeth.at/Pfarre/Jubil%C3%A4umBibelwelter%C3%B6ffnung/60JahreFriedenskirche.aspx>

Rückblick



Zum Dialogabend am 4. März hat **Maria Sojer-Stani** eine der beiden Sprecherinnen die „**Salzburger Plattform für Menschenrechte**“ vorgestellt. Wir waren über die Vielfalt der TeilnehmerInnen an diesem Netzwerk und der Breite an Aktivitäten beeindruckt, was sich in der Intensität der anschließenden Diskussion deutlich widergespiegelt hat.



Ein überraschendes Dialogangebot erreichte uns am 11. März. Die Organisation afghanischer Flüchtlinge in Salzburg lud zu einer Gedenkveranstaltung an die Zerstörung der großen Buddhafiguren in **Bamiyan** durch die Taliban vor genau 14 Jahren. Kurt Krammer teilte das Bedauern und überbrachte die solidarischen Grüße der Salzburger BuddhistInnen und bekräftigte die gemeinsame Hoffnung auf Frieden zum Wohl aller Wesen, dessen symbolischer Ausdruck diese beiden Monumentalkunstwerke an der Seidenstraße für fast zwei Jahrtausende gewesen waren.